



Das Netzwerk Frühe Hilfen als Bestandteil der integrierten kommunalen Strategie zur Gesundheitsförderung im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Sabine Schweele, Koordinatorin für Gesundheitsförderung im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

>>> Ausgangslage/Ziel

Laut Bevölkerungsprognosen wird die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner in Friedrichshain-Kreuzberg in den nächsten Jahren weiter steigen. Dies wird sich auch in der Entwicklung der Kinderzahlen im Alter von 0-3 Jahre und 3-6 Jahre widerspiegeln. Infolge der steigenden Einwohnerzahlen nimmt auch die Anzahl der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu. Es ist einzuschätzen, dass durch die dynamischen Bevölkerungsentwicklungen der vergangenen Jahre und der Bevölkerungsprognose die Bedarfe für Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention zunehmen. Vor dem Hintergrund der großen sozialen Vielfalt des Bezirks, müssen alle Angebote auf der Anerkennung unterschiedlicher Familienkulturen, Lebenslagen und -entwürfe basieren.

Die Frühen Hilfen richten sich vorwiegend an Familien in schwierigen sozialen Lebenslagen mit geringen Bewältigungsressourcen und entsprechenden (statistischen) Risiken für ein gesundes Aufwachsen der Kinder. Sie werden im Übergang zwischen gesundheitlich orientierten und Angeboten der Jugendhilfe und Bildung installiert sowie gleichermaßen im Übergang zwischen allgemein fördernden Angeboten und den spezifischen Hilfen zur Erziehung. Die Netzwerke und Angebote der Frühen Hilfen stellen dabei den ersten wichtigen Baustein im Rahmen einer integrierten kommunalen Strategie zur Gesundheitsförderung dar.



K. Beitzer

>>> Koordination/Kooperation

Die Prozesse zum Aufbau der Präventionskette im Rahmen der frühen Hilfen werden durch eine Steuerungsrunde koordiniert. Daran beteiligt sind das Jugendamt, das Gesundheitsamt und die Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit. Vernetzungen bestehen u.a. mit dem Netzwerk Rund um die Geburt, mit der Fach-AG Familienbildung, Begegnung und Beratung, mit Familienzentren sowie regionalen Bildungsnetzwerken.

>>> Meilenstein/Highlight

Willkommensveranstaltungen

In den Familienzentren im Bezirk finden seit dem Jahr 2015 regelmäßig Willkommensveranstaltungen für Familien mit Neugeborenen statt. Familien mit neugeborenen Kindern erhalten persönlich eine Einladung beim Ersthausbesuch oder postalisch durch einen „Erstbrief“ über den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD). Ziel der Willkommensveranstaltungen ist es, auch denjenigen Eltern einen frühzeitigen Zugang in ein nahegelegenes Familienzentrum zu ermöglichen, die in der Regel nicht von selbst in die Einrichtungen gehen. In der Veranstaltung erhalten die Familien als Begrüßungsgeschenk des Bezirkes eine Willkommens-tasche, die das Folgende enthält:

- Einen Informationsflyer zu Sicherheit und Unfallgefahren
- Ein Liederbuch mit CD „Lieblinglieder aus aller Welt“
- Ein Buch „Miteinander sprechen – eine Anregung für Eltern“, ein mehrsprachiges Bilderbuch
- Eine Broschüre „Vätergeschichten“, ein Blick auf die vielfältige Rolle der Väter
- Eine Stoffwindel, bedruckt mit dem Wappen des Bezirkes
- Eine Broschüre „Mein ganz normal anderes Kind“ für Eltern mit chronisch kranken oder behinderten Kindern
- Den Familienwegweiser des Bezirkes



FZ tam



FZ tam

Zudem ermöglicht die Anwesenheit von Hebammen und/oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KJGD während der Veranstaltung unterschiedliche Fragen der Familien zu klären.

Viele Besucherinnen und Besucher der Willkommensveranstaltungen nehmen auch langfristig weiter an Angeboten der Familienzentren teil. Dieses niedrigschwellige Konzept schafft daher einen nachhaltigen

Einfluss auf die (Gesundheits-)Erziehung der Kinder, auch über spätere Altersphasen hinaus. Somit bilden die Willkommensveranstaltungen einen wichtigen Baustein in der Präventionskette.

Stadtteilütterprojekt Kreuzberg

Das Projekt wird seit dem Jahr 2007 in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Stadtmitte durchgeführt und verfolgt im Wesentlichen drei Ziele:

1. Die Qualifizierung und Begleitung von Müttern unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft – insbesondere türkischer und arabischer – zu Stadtteilmüttern als Multiplikatorinnen, die zur aufsuchenden Familienarbeit angeleitet werden. Dies geht einher mit der Entwicklung weiterer beruflicher Perspektiven für diese Frauen.
2. Die aufsuchende Familienarbeit mit dem Ziel, Familien zu erreichen, die über herkömmliche Angebote bisher nicht erreicht wurden. Diesen Eltern sollen so Wissen und Anregungen zu Fragen rund um die Bildung und Erziehung ihrer Kinder vermittelt werden. Damit sollen sie in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden und Brücken zu anderen sozialen Diensten und Unterstützungsangeboten gebaut werden.
3. Der Aufbau von Elterntreffpunkten in Kitas und Grundschulen, als Anstoß zur konzeptionellen Auseinandersetzung mit dem Thema Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern in diesen Institutionen sowie die Verknüpfung der Angebote mit anderen Angeboten in den lokalen Netzwerken.

Durch das Stadtteilütterprojekt wird gesundheitsfördernde und präventive Unterstützung in Form von Information, Beratung, Begleitung und Einbindung in soziale Netzwerke angeboten, die unabhängig von der sozialen Lage und für unterschiedliche Lebensphasen beansprucht werden kann.

Kontakt

Sabine Schweele
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
von Berlin
Planungs- und Koordinierungsstelle
Gesundheit

Yorckstraße 4-11
10965 Berlin
Telefon: 030-90298-3543
sabine.schweele@ba-fk.berlin.de

Willkommensveranstaltungen

Kristine Balzer
Kordinatorin Frühe Hilfen im Jugendamt
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
von Berlin
Jugendamt

Frankfurter Allee 35-37
10247 Berlin
Telefon: 030-90298-4458
kristine.balzer@ba-fk.berlin.de

Stadtteilütterprojekt Kreuzberg

Songül Susem-Kessel (Kordinatorin)
tam Interkulturelles Familienzentrum,
Diakonisches Werk Stadtmitte

Wilhelmstraße 116-117
10963 Berlin
Telefon: 030-2611991
stadtteiluetter@diakonie-stadtmitte.de

